

Das Wissen

## **Online-Shopping bei Temu – Billig dank illegaler Tricks?**

Von Julian Gräfe

Sendung vom: Dienstag, 7. Januar 2025, 8.30 Uhr

Redaktion: Lukas Meyer-Blankenburg

Regie: Lukas Meyer-Blankenburg

Produktion: SWR 2025

**Jeder dritte Deutsche hat bereits auf Temu eingekauft. Die Online-Plattform lockt mit extrem günstigen Preisen. Behörden vermuten dahinter betrügerische Methoden.**

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

## MANUSKRIFT

### Atmo 01: Plastikknistern, Öffnen von Verpackungen

#### **Sprecher:**

Sarah Möllenkamp shoppt gerne auf Temu. Gerade hat sie wieder ein Päckchen bekommen: Ein pinker Flaschenhalter in Form eines Flamingos für 60 Cent, eine bunte Girlande aus Pappe für 1,53 Euro und eine aufblasbare Gummi-Palme für 3,77 Euro. Im Vergleich zu anderen Online-Plattformen wie Otto und Amazon ist bei der chinesischen Plattform Temu vieles günstiger, teils um mehr als die Hälfte.

#### **O-Ton 01 Sarah Möllenkamp, Verbraucherin:**

Man stellt sich die Frage, wenn es da mehr als das Doppelte kostet, wo übersehe ich den Fehler? Wo stimmt vielleicht was nicht? Ist es das Gleiche und ich kann es einfach nur günstiger haben.

#### **Sprecher:**

Der Billigkonsum hat auch Folgen für die heimische Wirtschaft und für Europa.

#### **O-Ton 02 Ulrich Betzold, Unternehmer:**

Temu überrollt Deutschland gerade, das ist nie dagewesen. Gerade im Billigproduktbereich können wir nur staunen und sagen, wie machen die das? Das ist fast schon verdächtig.

#### **Ansage:**

#### **Sprecher:**

Auf der chinesischen Plattform Temu gibt es alles – von Abschleppseil bis Zahnbürsten. Alles für wenige Euro, manches sogar schon für ein paar Cent. In Deutschland hat bereits jeder Dritte schon mal bei Temu eingekauft. Wer steckt hinter Temu? Entsprechen die Produkte den hiesigen Standards? Und warum sind europäische Zollbehörden überfordert mit den Päckchen aus Fernost?

#### **Sprecher:**

Sarah Möllenkamp aus Mainz ist seit ein paar Monaten Temu-Fan. Am Anfang war sie skeptisch:

#### **O-Ton 03 Sarah Möllenkamp:**

Ich habe der App von der ganzen Aufmachung nicht vertraut. Dann die erste Bestellung abgeschickt und gedacht: Ok, wenn es schief geht, ist nicht viel Geld weg. Aber wenn es gut ist, dann kann man da relativ günstig Sachen einkaufen.

#### **Sprecher:**

Immer wieder wurde sie in der Vergangenheit auf Social Media mit Werbung von Temu konfrontiert.

#### **O-Ton 04 Sarah Möllenkamp:**

Das ist schon sehr, sehr präsent. Man muss sich wirklich die Augen zuhalten, dass man es einfach nicht mehr sieht.

**Sprecher:**

Temu ist ein Mix aus Shopping App und Online-Casino. Wenn Sarah Möllenkamp mal wieder die App öffnet, erscheint zunächst keine Produktdetailseite, sondern ein sich drehendes Glücksrad. Wenn sie im richtigen Moment mit dem Finger den Handybildschirm berührt, gewinnt sie einen Einkaufsgutschein.

**O-Ton 05 Sarah Möllenkamp:**

Oh, ein unglaubliches Geschenk für mich. 200 Euro für mich.

**Sprecher:**

Die Spiele sind so leicht gemacht, dass fast jeder „gewinnen“ kann. Anfangs hat sich Sarah Möllenkamp verleiten lassen, schnell bei Temu einzukaufen, damit die Gutscheine nicht verfallen. Bis sie merkte, es ist ein Trick.

**O-Ton 06 Sarah Möllenkamp:**

Absolut manipulativ. Das triggert einen ja schon, weil man denkt ja schon am Anfang: Wenn ich das jetzt nicht abschließe, dann bekomme ich ja den Rabatt, den nur ich gerade gefunden habe, ja verpasst. Aber, wenn man den einmal verpasst hat, man weiß, der kommt morgen wieder. Und übermorgen kommt der wieder. Und das ist immer eine andere Aktion. Eigentlich hat man gar keinen Grund schnell zu sein.

**Sprecher:**

Dieses Vorgehen kritisieren Verbraucherschützer schon länger: Fake-Rabatte und falsche Angaben zu Produktvorräten. Der VZBV, der Verbraucherzentrale Bundesverband, hat Temu hierzu sogar schon abgemahnt. Temu entgegnet, die Rabatte seien echt. Auf Anfrage schreibt das Unternehmen:

**Zitat 1:**

Bei der Gestaltung unserer Plattform haben wir die Interessen der Verbraucher im Blick und streben ein transparentes und vertrauenswürdiges Einkaufserlebnis an.

**Sprecher:**

Seit Temu am Markt ist, also seit 2023, steht die chinesische Plattform in der Kritik. Immer wieder kursieren Gerüchte, die Produkte seien teilweise nicht sicher. Der VDE, der Verband der Elektroindustrie, hat im Sommer 2024 zwölf Elektro-Geräte getestet, die bei Temu-Händlern gekauft wurden. Darunter eine Kettensäge für unter 50 Euro, eine Steckerleiste für knapp 20 Euro und ein Lockenstab für gut 10 Euro.

**O-Ton 07 Hendrik Schäfer, VDE:**

Temu ist im Moment ein wahnsinniges Phänomen, da kann man sich schon fragen, wie funktioniert das mit der Qualität.

**Sprecher:**

Hendrik Schäfer und seine Kollegen vom VDE haben die Temu-Produkte über Wochen getestet. Das Ergebnis erschreckend: 11 von 12 Artikeln sind durchgefallen.

**O-Ton 08 Hendrik Schäfer:**

Das Ergebnis, das wir festgestellt haben, ist sehr ernüchternd. Von den ganzen Produkten ist gerade mal eins sicher. Der ganze Rest gehört eigentlich nicht auf den

europäischen Markt. Wenn ein deutsches Unternehmen Produkte solcher Qualität kontinuierlich in den Markt bringt, würden die Marktaufsichtsbehörden sofort anfangen zu reagieren.

**Sprecher:**

Nach der Untersuchung hat Temu die Produkte von der Plattform genommen und versichert:

**Zitat 2:**

Rund um die Uhr setzen wir ein algorithmisches Überwachungssystem ein, um nichtkonforme Produkte (...) aus dem Verkehr zu ziehen.

**Sprecher:**

Wie kann das sein? Warum gelangen gefährliche Produkte aus China trotzdem auf den europäischen Markt?

Hinter Temu steckt Colin Huang, heute einer der reichsten Chinesen. Der Mann ist ein „Mysterium“, es fast keine Bilder von ihm und er selbst gibt kaum Interviews. Er soll ein Mathe-Genie sein, Informatik studiert und ein Stipendium in den USA ergattert haben. Dort heuerte er als Software-Ingenieur bei Google an. Zurück in China gründete Colin Huang das Unternehmen Pinduoduo.

Mit dieser Shopping-App revolutionierte er den chinesischen Online-Handel. Das Erfolgsrezept der App sind Gruppenkäufe. Auf der Plattform werden zwei Preise angezeigt. Ein normaler und ein reduzierter Preis. Den günstigeren Preis bekommt nur, wer sich mit anderen Menschen in Gruppen zusammenschließt und gemeinsam größere Mengen einkauft. Außerdem können Nutzer beim Spielen in der App Geldprämien gewinnen.

Colin Huang verdient mit Pinduoduo so viel Geld, dass er ein internationales Großprojekt angeht. 2023 geht die Shopping-App Temu an den Start. In den Monaten danach ist Temu die meist heruntergeladene Shopping App der Welt geworden. Das Erfolgsgeheimnis von Temu ist der Direktversand von Waren aus China nach Europa. Bestellt jemand in Deutschland etwas bei Temu, wird es direkt aus einer chinesischen Fabrik per Luftpost nach Deutschland gesendet. Zwischenhändler werden aus dem Markt genommen. Die Produkte bleiben so günstig, unterliegen damit aber auch weniger Kontrollen.

Kai Hudetz vom Marktforschungsinstitut IFH beobachtet Online-Plattformen und ihre Verkaufsstrategien genau. Temu investiere im Moment sehr viel mehr Geld, als es mit seinem Modell tatsächlich verdienen würde, sagt er. Mit Milliarden an Marketingausgaben möchte man Marktanteile gewinnen.

**O-Ton 09 Kai Hudetz, IFH:**

Es ist ein riesiges Investment jetzt des Mutterkonzerns hier, weil wir sehen: natürlich ist es hoch defizitär, ich muss da ordentliche Summen investieren, insbesondere das Thema Onlinemarketing; und die Gleichung kann – egal welches Geschäftsmodell ich hinten auflege – nur funktionieren, wenn ich tatsächlich es schaffe, in der Kundenbindung reinzukommen. Ich glaube, es ist weniger eine Frage: können die Investoren das durchhalten, sondern: wollen sie das? Macht das Sinn? Schafft man

es, sich nachhaltig zu etablieren und dann eben auch rentabel ein Stück vom Kuchen abzubekommen?

**Sprecher:**

Bislang ist der US-amerikanische Onlinegigant Amazon der Branchen-Primus. Amazon hat mittlerweile einen Marktanteil von 60 Prozent in Deutschland. Temu hat innerhalb kürzester zulegen können, verlässliche Zahlen gibt es allerdings nicht. Der Kampf um Marktanteile hat einen hohen Preis, auch für die deutsche Wirtschaft. Um das zu verstehen, besucht Das Wissen den Unternehmer Ulrich Betzold im baden-württembergischen Ellwangen. Ulrich Betzold produziert und handelt mit Spielwaren und steht in direkter Konkurrenz zu Temu.

**O-Ton 10 Ulrich Betzold, Unternehmer:**

Temu überrollt Deutschland gerade, das ist nie dagewesen. Gerade im Billigproduktbereich können wir nur staunen und sagen, wie machen die das? Das ist fast schon verdächtig.

**Atmo 02: Fabrik**

**Sprecher:**

Ulrich Betzold ist ein schwäbischer Familienunternehmer. Sein ganzer Stolz sind Maschinen, die aus einem holzbasierten Granulat nachhaltige Sandkasten-Eimer und -Schaufeln formen. Seine hochwertige Schaufel kostet 2,90 Euro das Stück. Bei Temu gibt es Sandkastenschaufeln schon ab 37 Cent.

**O-Ton 11 Ulrich Betzold:**

Der Wettbewerb mit Temu ist brutal geworden. Dieser unglaubliche Preiswettbewerb. Mit nur einem Fokus: Immer auf billig, billig. Wir wissen da nicht, wie wir da mithalten können, sollen und ob solche Produkte in Deutschland überhaupt noch hergestellt werden können.

**Sprecher:**

Ulrich Betzold hat seine Produktionslinie 2022 von Asien nach Deutschland zurückgeholt. Dann kam Temu. Der Absatz liegt hinter den Erwartungen. Nun zweifelt der Unternehmer: War es die richtige Entscheidung, wieder in Deutschland zu produzieren? Auch Ulrich Betzold importiert Waren aus Asien, die Lieferanten kennt er teilweise schon seit Jahrzehnten. Aber anders als seine Temu-Konkurrenz müsse er sich jeden Tag mit bürokratischen Auflagen herumschlagen, erzählt er. Heute trifft er mal wieder seine Kollegin aus der Rechtsabteilung.

**O-Ton 12 Ulrich Betzold und Juristin (kurz freistehend, dann Gespräch weiter unter Sprecher):**

(UB) „Was haben wir heute.“

(J) „Wir haben einiges wieder.“

**Sprecher:**

Für das komplizierte europäische Regelwerk hat Ulrich Betzold eigens eine Juristin eingestellt.

### **O-Ton 13 Juristin:**

Jetzt ab 25 kommt die EUDR zum Tragen, die Deforestation Regulation.

### **Sprecher:**

Ulrich Betzolds Unternehmen handelt mit Spielwarenküchen, Bauspielzeug und Perlen. Alles aus Holz. Der Unternehmer muss laut EU-Verordnung nachweisen, an welchem Ort und an welchem Tag ein Baum in China geschlagen wurde, der am Ende zu Holzprodukten verarbeitet wird.

### **O-Ton 14 Ulrich Betzold mit Juristin:**

(J) „Jeder Wiederverkäufer, jede Rechnung, jede Unterschrift muss dokumentiert sein.“

(UB) „Sich an einen ganzen Sack voll europäischer Bürokratie zu halten, und das gut und ordentlich zu machen, ist unglaublich teuer.“

### **[OC: Sprecher:**

Auch für importiertes Metall gibt es neue Regeln. Das Unternehmen lässt beispielsweise kleine Flipcharts herstellen, auf denen Kinder in der Schule schreiben und zeichnen können. Die Flipcharts stehen auf Beinen aus Metall und das macht es wieder kompliziert.

### **O-Ton 15 Ulrich Betzold mit Juristin:**

(J) „Da müssen wir jetzt quartalsweise melden, wie viel CO2 bei der Herstellung bestimmter Produkte angefallen ist. Es betrifft Eisen, Stahl und Aluminium.“

(UB) „Das kommt vom Großhändler, vom Stahlwerk. Wie will man denn sagen, was genau solch ein Bein an CO2 ausgestoßen hat. Das geht nicht.“

(J) „Bis ein chinesischer Lieferant das überhaupt versteht, dass wir das bei uns überhaupt nicht einführen können, wenn wir die Werte nicht haben.“ **ENDE OC]**

### **Sprecher:**

Hält sich der Unternehmer nicht an die Gesetze, riskiert er hohe Geldstrafen. Ulrich Betzold zweifelt stark, dass die Temu-Händler nachweisen können, wo ihr Holz herkommt und an welchem Tag es geschlagen wurde oder wie viel CO2 bei ihrer Metallproduktion entsteht.

### **O-Ton 16 Ulrich Betzold:**

Wenn jemand anderes sagt, das gilt für mich nicht, kostet ihn das kein Geld. Das heißt, er hat einen echten Kostenvorteil. Und das ist ein Preisvorteil. Denn wir müssen das auf die Preise umlegen. Wenn geltendes Recht nicht durchgesetzt wird, dann ist es letztendlich ein Staatsversagen.

### **Sprecher:**

Wie lange sie im Unternehmen von Ulrich Betzold die nachhaltigen Sandkastenschaufeln noch produzieren können, ist unklar. Der schwäbische Familienunternehmer macht sich jedenfalls große Sorgen um sich und die Branche.

**O-Ton 17 Ulrich Betzold:**

Man stellt sich die Frage, wie lange kann man da noch mitspielen. Für den kleinen E-Commerce ist das ein Riesenproblem. Wir werden Sortimente verlieren, aber viele Kleine sind in der Gefahr ihre Existenz zu verlieren.

**(ggf. Musik)****Sprecher:**

Die Europäische Bürokratie ist aufwändig und kostet die Unternehmen viel Geld und macht damit auch die Waren teurer. Händler aus Asien müssten sich eigentlich auch an diese Gesetze halten, tun es aber nicht, weil sie nicht in der EU registriert sind und so nicht haftbar gemacht werden können. Die Plattform Temu fungiert dabei „nur“ als Vermittler. Das Geschäftsmodell „Direktversand aus China“ ist in dieser Dimension neu. Der Staat scheint – zumindest vorerst – überfordert.

**(Musik ausblenden)****Sprecher:**

Im Sommer 2024 beschäftigte sich der Digitalausschuss des Bundestags in einer mitunter hitzigen Debatte mit Temu:

**O-Ton 18 Collage:**

„Hier kommt China-Dreck in unser Land, wo wir wissen: Elektronik unsicher. Inhaltsstoffe gefährlich.“

„Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es denn jetzt, die Qualität der Produkte besser zu überprüfen. Wer ist da in der Verantwortung? Welche regulatorischen Änderungen müssen wir vornehmen?“

„Ehrlicherweise habe ich schon den Eindruck, dass die Dramatik dessen, was China da treibt, chinesische Unternehmen, noch nicht wirklich verstanden wurde.“

**Sprecher:**

In Berlin hat man das Problem offenbar erkannt. Im Herbst 2024 hat das Bundeswirtschaftsministerium einen sogenannten „Aktionsplan E-Commerce“ veröffentlicht, der die deutsche Wirtschaft besser schützen soll. Allerdings helfe der Aktionsplan wenig, die Plattform Temu sei ein europäisches Problem, sagt Florian Köbler, Vorsitzender der Deutschen Steuergewerkschaft.

**O-Ton 19 Florian Köbler, Vorsitzender Steuergewerkschaft:**

Es ist viel diskutiert worden, aber keine Lösungen präsentiert. Aber nur diskutieren bringt eben nichts. Wir brauchen endlich Maßnahmen, die politisch ergriffen werden müssen.

**Sprecher**

Florian Köbler hält Temu für sehr gefährlich. Er vermutet, dass Temu-Händler den Staat in erheblichem Ausmaß hintergehen.

**O-Ton 20 Florian Köbler:**

Ich glaube schon, dass Temu wie so eine Invasion auf Europa wirkt. Da steckt ein sehr gutes Kalkül dahinter, unterstützt mit vielen Milliarden Marketing, um hier

wirklich Fuß zu fassen und den Einfluss Chinas in Europa drastisch zu erhöhen. Es ist Fakt, dass wir solch großen Konzernen immer hinterherlaufen. Ich habe die Vermutung, dass sich Temu ganz bewusst Wettbewerbsvorteile verschafft.

**Sprecher:**

Für lange Zeit galt das Versprechen „next day delivery“ als Erfolgsversprechen im Online-Handel, also shoppen und am nächsten Tag die Ware bekommen. Amazon ist damit erfolgreich geworden. Der Direktversand von China hingegen dauert Tage, manchmal sogar Wochen. Weil die Produkte aber um so viel günstiger sind, nehmen Kunden die längeren Wartezeiten offenbar gerne in Kauf. Und so gehen langsam immer mehr Marktanteile an den chinesischen E-Commerce. Etablierte deutsche Plattformen beobachten das mit Sorge. Dazu gehört auch der berühmte Otto-Versand. Otto-Vorstand Marc Opelt sagt mit Blick auf Temu:

**O-Ton 21 Marc Opelt, Otto-Vorstand:**

Den Einfluss der neuen Player sieht man schon in der Verschiebung von Marktanteilen und vor allem immer in den untersten Preiskategorien, das ist da und das ist auch nicht weg zu diskutieren. Wir sehen da eine Durchdringung. Einer der Hauptgründe, hier wird nicht nach den uns gültigen Regeln gespielt.

**Sprecher:**

Das hat auch Folgen für die Nachhaltigkeit. Anders als Temu setzt Otto beispielsweise auf Logistikzentren in Deutschland, Müll soll durch neue Verpackungsmaterialien verringert werden. Eine Unternehmens-Studie zeigt, dass bei Otto-Kunden das Thema Nachhaltigkeit eine große Relevanz hat. 88 Prozent sagen, Nachhaltigkeit sei ihnen beim Einkauf wichtig. Bei der tatsächlichen Kaufentscheidung jedoch spielt Nachhaltigkeit dann nur noch eine geringe Rolle. Der Wert sinkt von 88 auf 25 Prozent. Hier zeigt sich das sogenannte „Attitude Behaviour Gap“, also die Kluft zwischen der Einstellung von Konsumenten zu einem Thema und ihrem tatsächlichen Verhalten. Otto Vorstand Marc Opelt:

**O-Ton 22 Marc Opelt:**

Ich glaube es gibt Erkenntnis, dass Nachhaltigkeit und nachhaltiges Verhalten sehr wichtig ist für die Zukunft in Deutschland, in Europa und auf der Welt. Das drückt sich aber nicht eins zu eins im Kaufverhalten aus.

**Sprecher:**

Kritik an Temu gibt es noch an anderer Stelle: die vielen Billig-Produkte gelangen fast ausschließlich per Frachtflugzeug in die EU – pro Woche sind es rund 120 Flüge, die von chinesischen Flughäfen aus mit unzähligen Temu-Päckchen an Bord Richtung Europa fliegen. Bei dieser Art der Logistik tricksen asiatische Händler an europäischen Grenzen gezielt, wie sich in Belgien an einem Flughafen zeigt.

**Atmo 03: Flughafen, landendes Flugzeug draußen**

**Sprecher:**

10 Millionen Pakete erreichen Europa jeden Tag. Ein Viertel davon, 2,5 Millionen Pakete, sind es allein auf dem kleinen belgischen Regionalflughafen in Lüttich.

**Atmo 04: Lagerhaus drinnen**



**Sprecher:**

Die Schnäppchenflut aus Asien bringt den belgischen Zoll an seine Grenze.

**O-Ton 23 Thomas José, Zollbeamter (engl.)**

*It is a huge amount, so we have Millions of Parcels (...) 60 warehouses outside the airport, plus ten on the airport.*

**Voiceover:**

Die Menge ist gewaltig, Millionen von Paketen. Wir haben sie in viele Lagerhäuser aufgeteilt, weil wir am Flughafen keinen Platz mehr haben. Die ganze Region muss damit klarkommen. 60 Lagerhäuser außerhalb und 10 am Flughafen.

**Sprecher:**

Thomas José und sein Team der Zollbehörde können nur in Stichproben kontrollieren, was da von asiatischen Händlern geliefert wird. Ein Algorithmus entscheidet, welche Päckchen am Flughafen in Lüttich kontrolliert werden. Eines der vielen hundert Päckchen, das in der heutigen Schicht geöffnet werden soll, geht an einen Empfänger nach Bayern. Darin verpackt ist ein hochauflösender Beamer. Zöllnerin Murielle Mathieu vermutet einen Betrug.

**O-Ton 24 Murielle Mathieu, Zollbeamtin (frz.):**

*Le problème c'est la qualité de la machine ici, (...) c'est une tentative de fraude de le passer à la TVA mais aussi aux droits de douane.*

**Voiceover:**

Das Problem ist die Qualität des Produkts. Dieses Gerät lässt vermuten, dass es mehr als 150 Euro wert ist. Es dürfte also nicht als kleines Päckchen angemeldet sein. Da vermutet man sofort, dass es sich um einen Betrugsversuch handelt. Um weniger Steuer und keinen Zoll zu zahlen.

**Sprecher:**

Angemeldet war das Päckchen mit dem Beamer mit einem Warenwert von 54 Euro. Der tatsächliche Wert liegt bei mehr als 1.200 Euro. Eine sogenannte Unterdeklaration. Diese Unterdeklaration spart Steuern und Zollgebühren. Denn Päckchen unter 150 Euro Warenwert dürfen zollfrei in die EU eingeführt werden. Die EU-Kommission rechnet für 2024 mit vier Milliarden Päckchen. 65 Prozent davon sollen unterdeklariert sein.

**O-Ton 25 Thomás José (engl.):**

*So for now, were just over flooded by the amount of goods. And we know that they are cheating on the value. (...) We have no way to control all that. And they know it.*

**Voiceover:**

Wir werden mit Waren überflutet. Wir wissen, dass sie mit der Wertangabe betrügen. Es sind zwar nur kleine Summen, aber wann man das multipliziert mit den vielen Waren, die hier pro Monat ankommen, dann ist das riesig. Wir sind machtlos. Wir können das nicht kontrollieren. Und sie wissen das.

**Sprecher:**

Ein weiterer Trick fällt auf, als Zöllnerin Murielle Mathieu zwei weitere Päckchen öffnet. Es handelt sich um zwei Päckchen an dieselbe Adresse. Eigentlich ein- und dieselbe Bestellung, aber aufgeteilt auf zwei Bestellungen.

**O-Ton 26 Murielle Mathieu (frz.):**

*Le problème c'est que c'est la personne, nos deux colis pour la même personne qui ont été envoyés sur la même mobile. (...) On fait ça pour payer moins, mais c'est une fraude.*

**Voiceover:**

Das Problem ist, dass beide Pakete an dieselbe Person gehen. Die Bestellung wurde zur selben Zeit getätigt. Verschickt in zwei Paketen unter 150 Euro. Zählt man den Wert der Pakete zusammen, überschreitet man die 150 Euro. Das hat man absichtlich gemacht, um die Zollgebühren zu umgehen. Das ist Betrug.

**Sprecher:**

Resignation beim belgischen Zoll und die Pakete werden täglich mehr. Eine ausreichende Zollkontrolle ist für Thomas José und sein Team ein Ding der Unmöglichkeit.

**O-Ton 27 Thomás José (engl.):**

*We do what we can and the rest we let it go. (...) but that makes it impossible to control. When you know big fraud is happening.*

**Voiceover:**

Wir machen, was wir können. Den Rest müssen wir durchwinken. Keine Chance! Wenn wir alles kontrollieren würden, bekommt ihr die Bestellungen erst in einem Jahr. Ich würde die EU darum bitten, den Markt zu schützen. Im Moment ist der Durchfluss sehr schnell, das ist gut für den Handel und fürs Geschäft, aber es macht es eben sehr schwer für die Kontrolle. Vor allem wenn man weiß, dass ein großer Betrug stattfindet. Wir sind machtlos.

**(ggf. Musik)**

**Sprecher:**

Der finanzielle Schaden für Europa könnte immens sein. Die asiatischen Händler haben meist keinen Firmensitz hierzulande. Die Plattform Temu gilt „nur“ als die vermittelnde Plattform, ihren Hauptsitz hat sie in Irland. Kommt ein Päckchen in Belgien an, muss der Onlinehändler dort die anfallende Umsatzsteuer anmelden und an die irische Steuerbehörde bezahlen. Irland verteilt dann die Umsatzsteuer weiter, etwa nach Deutschland, wenn deutsche Kunden bei Temu eingekauft haben. Dieses Verfahren nennt man IOSS-System. Laut dem Vorsitzenden der deutschen Steuergewerkschaft Florian Köbler funktioniert dieses System aber nicht wirklich:

**(spätestens hier Musik ausblenden)**

**O-Ton 28 Florian Köbler:**

Um es mal auf den Punkt zu bringen, dieses IOSS-Verfahren lädt zum Betrug ein. Warum? Weil die Unternehmen genau wissen, dass es ganz schlecht kontrolliert werden kann. Das Problem ist, man hätte mit der Einführung dieses Systems sicherstellen müssen, dass zwischen den einzelnen Ländern ein echter und ein guter Datenaustausch möglich ist, um so auch entsprechend kontrollieren zu können. Das ist im Moment allerdings faktisch noch nicht der Fall.

**Sprecher:**

Europa kann die schiere Paketflut nicht kontrollieren und ist ebenso wenig in der Lage, Zölle und Steuern einzunehmen und zu verteilen. Würden die Kontrollen funktionieren und würde die Zollfreigrenze fallen, so könnte Europa laut Florian Köbler pro Jahr gut 15 Milliarden Euro einnehmen.

**O-Ton 29 Florian Köbler:**

Da geht Europa ein Haufen Geld durch die Lappen. Nur weil unsere Kontrollmechanismen nicht funktionieren und wir immer noch diese unsägliche Zollfreigrenze haben. Das ist doch überhaupt nicht akzeptabel, dass wir damit indirekt den Aufbau einer chinesischen Plattform mitsubventionieren. Das ist doch ein Skandal.

**Sprecher:**

Europa lässt sich vom chinesischen E-Commerce vorführen. Temu und die anderen asiatischen Plattformen Shein und Alibaba haben bislang keine Strafe befürchten müssen und Europa bietet ihnen einen Markt mit zig Millionen neuen Kunden. Die EU konnte bislang nicht für faire Wettbewerbsbedingungen sorgen. Das soll sich jetzt aber ändern: Der DSA, der Digital Services Act, soll Kunden und Kundinnen in Europa vor der Übermacht durch Tech-Konzerne schützen. Monopole sollen verhindert und faire Wettbewerbsbedingungen für große und kleine Unternehmen innerhalb der EU sichergestellt werden. In der Vergangenheit hat die Europäische Kommission schon Verfahren gegen Google, Apple, Amazon und Microsoft geführt. Der Digital-Ökonom Reinhold Kesler von der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität beschäftigt sich seit längerem mit dem DSA. Nach den großen amerikanischen Tech-Konzernen sei nun die chinesische Plattform Temu an der Reihe; diese sei im Mai 2024 als große Plattform klassifiziert worden.

**O-Ton 30 Reinhold Kesler, Ökonom:**

Das ist das schärfste Schwert, was die EU hat, im Sinne auch von den Vorschriften, die Temu dann einzuhalten hat. Vier Monate danach, also im September, musste es diese strengen Vorschriften einhalten und gut einen Monat nach dieser Frist wurde auch schon die Untersuchung eingeleitet. Also hier sehen wir eine gewisse Beschleunigung, das Einschreiten. Und diese Untersuchung selbst sieht nun vor, dass Temu offenlegen muss, wie es gegen Verkäufer illegaler Ware vorgeht, auf welchen Parametern die Produkt-Empfehlungen basieren und inwiefern Risiken auch bestehen, durch die Ausgestaltung der App. Also wir haben da zum Beispiel Belohnungs-Programme, die möglicherweise Abhängigkeiten schaffen.

**Sprecher:**

Temu muss seither Verstöße, die auf der Plattform passieren, melden. Beispielsweise wenn gefährliche Produkte auf der Plattform landen. Reinhold Kesler wertet die Daten wissenschaftlich aus. Schon wenige Wochen nach Beginn des Verfahrens habe sich einiges erkennen lassen.

**O-Ton 31 Reinhold Kesler:**

Man kann beobachten, dass um die Monate vor und nach der Untersuchung die Anzahl der gelöschten illegalen Produkte stark zugenommen haben. Also waren es vorher knapp 3000 Produkte pro Tag. Ist es jetzt schon bei 8000 Produkten pro Tag.

Das scheint der Größe von Temu immer noch nicht gerecht zu werden, könnte man meinen. Aber das ist schon eine spürbare Tendenz, gerade wenn man das auch mit anderen Plattformen vergleicht wie Shein, wo es deutlich weniger Meldungen gibt und wo es auch nicht diese Tendenz und auch Beschleunigung in der Meldung illegaler Produkte gibt.

**Sprecher:**

Das EU-Verfahren an sich scheint schon etwas zu bewirken, aber reicht das wirklich aus? Einige Wirtschaftsverbände fordern, die Plattform müsste abgeschaltet werden. Falls Temu und die Temu-Händler sich auch künftig nicht an europäisches Recht halten, droht der chinesischen Plattform eine Milliardenstrafe. Die Europäische Kommission schlägt außerdem vor, die 150 Euro Zollfreigrenze abzuschaffen. Temu erklärt auf Anfrage, man sei eine junge Plattform.

**Zitat 3:**

Wir lernen ständig dazu und passen uns laufend den lokalen Bedürfnissen an. Bei der Untersuchung der Europäischen Kommission werden wir selbstverständlich uneingeschränkt kooperieren.

**Sprecher:**

Kai Hudetz vom Marktforschungsinstitut IFH ist sich sicher, chinesische Plattformen wie Temu und chinesische Tech-Konzerne werden in Europa weiter Fuß fassen, weil sie unheimlich agil seien.

**O-Ton 32 Kai Hudetz:**

Das ist das, was einem natürlich auch ein Stück weit hier beunruhigen sollte, die Geschwindigkeit, mit der diese Modelle dann auch sich verändern. Es ist sicherlich eine Herausforderung und das ist ja oft auch Daten getrieben und auch da müssen wir eben sehen, Chinesen haben halt mehr Daten, die nutzen Daten anders und damit ist die Möglichkeit für sie dann sehr schnell Sachen weiterzuentwickeln, natürlich auch besser als bei uns. Temu und Temu-ähnliche Modelle werden auf jeden Fall bleiben. Die werden sich aber deutlich weiterentwickeln.

**Sprecher:**

Inzwischen haben Millionen Menschen in Deutschland bei Temu eingekauft. Mit guten und schlechten Erfahrungen. Auch die letzte Bestellung für Temu-Fan Sarah Möllenkamp war ein Flop. Sie kaufte Kinderkleidung für ihr sechs Monate altes Baby. Eigentlich wollte sie Kleidung aus reiner Baumwolle.

**O-Ton 33 Sarah Möllenkamp:**

Ich wollte es waschen, habe dann vor dem Waschen nochmals einen Blick ins Etikett geworfen und dachte: Oh, 100 Prozent Polyester „Made in China“. Das möchte ich auf keine Haut von meinen Kindern haben.

**Sprecher:**

Sarah Möllenkamp kauft deshalb nur noch bestimmte Produkte über Temu.

**O-Ton 34 Sarah Möllenkamp:**

Also: Temu für Dekoration super, die Brillen total top, auch der Rest der Dekoration wirklich gut. Was ich auf gar keinen Fall kaufen würde, wäre Kinderkleidung. Würde

mir als Baumwolle angepriesen, es kam Polyester. Bei Kindern gehe ich da überhaupt kein Risiko ein, würde ich nicht machen. Nichts für Kinder kaufen dort.

**Sprecher:**

Temu hat es geschafft, eine gigantische Schnäppchenflut aus China auszulösen. Die billigen Preise erfreuen zwar viele Verbraucher, doch letztlich zahlt die Gesellschaft dafür einen hohen Preis, weil ein Teil der Produkte offenbar nicht den europäischen Umwelt- und Gesundheitsstandards entspricht und die EU mutmaßlich um Milliarden an Steuereinnahmen gebracht werden. Faire Wettbewerbsbedingungen, an die sich Unternehmen hierzulande genauso halten müssen wie Temu-Händler, gibt es bisher nicht.

**Abspann:**

Das Wissen (über Soundbett)

**Sprecher:**

Online-Shopping bei Temu. Von Julian Gräfe. Sprecher: Rudolf Guckelsberger.  
Redaktion: Lukas Meyer-Blankenburg.

Abbinder

**Quellennachweis und Links:**

Temu ist die beliebteste Shopping App:

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1416515/umfrage/beliebteste-shopping-apps-weltweit-downloads/>

Zahlen zu Marktanteilen von Temu:

<https://www.wiwo.de/unternehmen/handel/online-handel-kampf-um-kunden-shein-und-temu-greifen-amazon-an/30018076.html>

<https://www.absatzwirtschaft.de/temu-gewinnt-marktanteile-im-online-handel-254527/#:~:text=Trotz%20der%20starken%20Position%20von,Alltag%20der%20Deutschen%20verankert%20ist>

32 Prozent der Deutschen haben schon mal bei Temu eingekauft:

<https://www.ifhkoeln.de/temu-tiktok-shop-und-co-deutsche-haendler-sehen-amazon-unter-druck/>